



*«Frieden in sich selbst finden
Frieden mit sich selbst finden
ist die Basis um Frieden zu erreichen.»
Zitat Sumaya*

Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte und Spender:innen

Wir alle wissen aus den Medien vom aktuellen Konflikt zwischen Palästina und Israel. Sumaya konnte ihre Vortragsreise durchführen, da sie vor dem Krieg nach Europa kam. Einige Vorträge und Workshops wurden jedoch aus Solidarität mit Israel abgesagt. Der Frieden scheint einmal mehr in weite Ferne zu rücken. Umso wichtiger ist es für uns, Sumaya so gut als möglich zu unterstützen.

Ihre Bemühungen an den Schulen, den palestinenschen Jugendlichen in dieser Zeit von Gewalt, Möglichkeiten von Frieden zu lehren und sie in ihrer Ohnmacht und ihrem Hass nicht alleine zu lassen, ist nach wie vor zentral.

Erfreulich ist, dass das landwirtschaftliche Projekt und das Frauenzentrum in Ein Arik sich weiterentwickeln konnten und die Frauenkooperative inzwischen selbstständig funktioniert.

Der vergangene Winter war kälter und dauerte länger, es regnete viel, was ein Segen war. Der Wassermangel der vergangenen Jahre hat jedoch der Erde zugesetzt. Die Biofarm in Ein Arik brauchte dringend mehr fruchtbare Erde, die Terrassenmauer musste repariert und das Bewässerungssystem gewartet werden. Neu werden die Produkte der Biofarm auch im Dorfladen verkauft. Das Landwirtschaftsprojekt hat auch Bauern im Dorf ermuntert, ihre eigenen Ländereien wieder zu bewirtschaften.

Für die anfallenden Kosten ist Sumaya auf Spenden angewiesen: Ausbau der Angebote der Frauenzentren und das Instandhalten der Infrastruktur der Biofarm und der Gebäude sind teuer.

Mit deiner, eurer, Ihrer Unterstützung können wir auch weiterhin einen Beitrag an Sumayas wertvolle Arbeit leisten und so ein Zeichen setzen, dass uns ein Leben in Frieden für alle Menschen wichtig ist.

Wir bedauern, dass sich Irene Hahn aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand verabschieden musste. Wir danken ihr von Herzen für ihre langjährige Unterstützung und wünschen ihr alles Gute für ihre Gesundheit. Wir freuen uns, dass sie im Verein noch dabei ist.

Neu im Vorstand dürfen wir Elisabeth Schiess begrüßen.

Mit dankbaren Grüßen

Hinweis

Eine Stimme für den Frieden Interview mit Sumaya Farhat Nazer, Rendezvous am Mittag, SRF1, 24.11.23

Die ökumenische Gruppe Adligenswil zeigt vom **23.2 bis 2.3.2024** in der Thomaskirche Adligenswil die Nakba Ausstellung. **23.2.2024, 19.30 Uhr** Veranstaltung in der Thomaskirche Adligenswil mit Jochi Weil, Schweizer Jude und Tawfiq Darwish, Palästinenser, aufgewachsen im Gazastreifen

Spenden an: Luzerner Kantonalbank, Kt. 60-41-2
Zugunsten: Freundeskreis Frauen- + Jugendforum Palästina, Luzern



wöchentliche Arztbesuche



Die Frauen lernen aus altem Olivenöl Seife herzustellen.



Informationen über gesunde Ernährung

Auszug aus dem aktuellen Jahresbericht «Fortbildung und Friedenserziehung in Palästina». Wer am ganzen Text interessiert ist, kann sich bei info@grafikcontainer.ch melden.

Das Lernen und die soziale Interaktion liess nach der Pandemie erkennen, dass Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten sehr wichtig sind. Beratung, Besprechung und Behandlung von Konflikten und Problemen in der Schule und Zuhause waren nötig, denn alle Mitglieder der Familie sassen lange Zuhause, konnten wenig tun, hatten Ängste, verloren das Einkommen, langweilten sich.

Verhaltens- und psychische Probleme, wie Aggression und Depression nahmen zu. Dazu kam eine rapide Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Dies führte zu vielen Problemen, darunter Schulabbruch, Gewalt vor allem gegenüber Frauen und Mädchen, frühe Heirat und Zunahme der Ehrenmorde. Hinzu kam die aussichtslose politische Situation. Die Menschen verloren das Vertrauen gegenüber der Regierung, die unfähig geworden ist, die Bedürfnisse der Menschen zu erkennen und darauf zu reagieren.

In Schulen und Zuhause wird viel geklagt, gewaltvoll und wütend. Die Jugendlichen hören die politischen Parolen der Parteien, lassen sich begeistern und werden vereinnahmt. Kritisches Denken und selbstständige Meinungsbildung haben keinen Platz. In Kursen werden Alternative Denkweisen aufgezeigt, damit Gedanken und Meinungen die Perspektive wachsen lassen. Bewusst wird an den Treffen das politische Geschehen behandelt und gelehrt, die eigene Meinung zu äussern, respektvoll zu kritisieren und sich vor Repressalien zu schützen.

Der Bedarf an individueller Beratung der Schülerinnen und Schüler ist enorm. Auch die Mütter vereinbaren Treffen, um die Probleme der Kinder zu besprechen.

In Ein Arik organisiert die Frauenkooperative neu wöchentliche Arztbesuche von Krankenhäuser aus Jerusalem und Ramallah. Die Ärzte untersuchen die Augen, das Gewicht und sprechen über die Wichtigkeit der Hygiene, über Schwangerschaft und die Betreuung der Säuglinge. Frauen geben Kurse über gesunde Ernährung. Die Produkte, wie Marmelade, saure Gurken und Gemüse, und neu auch Seifen, werden verkauft und ermöglichen ein kleines Einkommen. Zum ersten Mal wurden im Dorf auch Programme für Kinder organisiert.